Meues Machrichtenblatt

vom Heimat- und Verschönerungsverein "Oldenburgische Schweiz" Damme e.V.

Nr. 274 16. Mai 2022

www.heimatverein-damme.de

Dammer Heimatverein erwandert Stemweder Berg: Parallelen und Unterschiede zu den Dammer Bergen

von Wolfgang Friemerding

Bei wachsendem Zuspruch wandten sich die Dammer Wanderbegeisterten des Heimat- und Verschönerungsvereins "Oldenburgische Schweiz" am Samstag, den 14. Mai 2022 den Nachbarn südöstlich des Dümmers zu. Bezeichnenderweise hielt die Autokolonne am Rastplatz "Vor dem Berge" bei Brockum, um von hier aus den Anstieg zu Fuß zu bewältigen.



Blick von den Stemweder Höhen auf die Dammer Berge am Horizont links

Schon bald bot sich ein herrliches Panorama vom Waldesrand über die zu Füßen liegenden Felder, über die Orte Brockum und Quernheim bis über den Dümmer hinaus, wo sich im Nordwesten die Dammer Berge abzeichneten. Und dazu ergaben sich für die Wanderfreudigen manche Parallelen und Unterschiede: Während die Höhen bis zu 30 m Signalberg (146 m) und Co. überragen und manches Tal hier schluchtenartige Formen annimmt, war man doch dem Wechsel zwischen Höhen und Tiefen aus der Erfahrung mit den heimischen Erhebungen gewachsen. Allerdings wurde letztlich doch klar, dass die Dammer Berge bekanntlich

Impressum

Heimat- und Verschönerungsverein "Oldenburgische Schweiz" Damme e.V. Lindenstraße 20, 49401 Damme Tel.: (05491) 4622

Fotos: Wolfgang Friemerding Redaktion: Wolfgang Friemerding Gestaltung: beja media GmbH



Frisches Frühlingsgrün im Laubmischwald

"nur" eine Hügelkette bilden, während der Stemweder Berg tatsächlich als Ausläufer unserer deutschen Mittelgebirge als "Berg" anzusprechen ist.

Als äußerst angenehm empfanden die Wanderlustigen den durchweg vorherrschenden Laubmischwald, zumal sich dieser im erfrischend-lichten Frühlingsgrün zeigte. Gelegentlich hatten sich mächtige Bäume aufgrund der heftigen Stürme im Winter in den Weg gelegt, doch umgingen oder kletterten selbst die bejahrtesten Wanderer elegant diese Hindernisse. Der Wanderlust tat das keinen Abbruch.



Dammer Wanderer laufen talwärts

Spätestens als man den "Weißen Weg" beschritt und sich dort das anstehende Gestein zeigte, wurde den aufmerksamen Teilnehmern bewusst, dass sich hier eine weitere Parallele zu Damme ergab. Schließlich kommen hier die Oberkreideschichten zutage, die sich in Damme bis 250 Meter unterhalb der Erdoberfläche befinden und von 1939-1967 für die Dammer Nachkriegsentwicklung ganz entscheidend waren.



Dammer*innen an einer Streuobstwiese im "Naturparadies"

Denn in dieser geologischen Formation befand sich das Eisenerz, das über das Bergwerk in Wempenmoor als Motor der Dammer Nachkriegsentwicklung gilt.

Und um diesen Sachverhalt sinnlich wahrnehmbar zu machen, hat die Dümmer Weserland-Touristik an einem Gesteinsaufschluss "Brummlöcher" in den Fels gebohrt. Steckt man seinen Kopf hinein und lässt seine Stimme ertönen, so ergibt sich eine wohlig-angenehme Akustik, die es in allen Stimmlagen auszuprobieren gilt: ein Erlebnis der besonderen Art, dem sogar therapeutische Wirkung zugesprochen wird.

Da die Tour teilweise kräftezehrender als sonst war, hatten sich alle das "Scheunen-Café" in Brockum und seine gastronomischen Segnungen sehr wohl erlaufen oder verdient. Und weil Kaffee und Kuchen so gut mundeten, genehmigten sich die ein oder anderen eine Spezialität dieses vielseitigen Hauses: einen Kräuterschnaps mit der deftigen



Kletterkünste waren gefragt an Sturmhindernissen

Bezeichnung "Stutenpisse", der gänzlich im Kontrast zu seiner Bezeichnung schmeckte. Angeblich ist er die weibliche Variante des noch hochprozentigeren legendären "Bullenschlucks".



Kurze Rast nach Überwinden der Sturmschäden



Kreidegesteinswand mit "Brummlöchern"



Dr. Alfred Lindner testet seine Stimme an einem "Brummloch"



Ein "Brummloch" mit Innensicht



Strahlend das Wetter und die Wanderfreudigen an der Hütte zum Naturgarten